

Pendel [lat.], das, der, —s; w.; —chen: ein Gewicht, das so aufgehängt ist, daß es, in Bewegung gesetzt, regelmäßige Schwingungen macht. Pendellänge; Pendelschwingung; Pendeluhr. || **pendeln**, intr. (haben): pendelartig schweben, (oszillieren).

Penne, die; —n: Schlafherberge niedriger Gattung. Pennbrüber, —schwester, Besucher solcher Herbergen. || **pennen**, intr. (haben): in einer Penne, dann überhaupt irgendwo —übernachten.

Pergdäuz, perdüß! Ausruf: barbaud.

Pergament, (Pergamen, **G.**) [gr.], das, —(e)s; —e: eine aus Tierfell bereitete dünne, feste und harte Haut, urspr. „aus Pergamon stammend“, zum Beschreiben, zu Bücherbänden, Trommelfellen usw. —pergamentartig; Pergamentband, —einband; Pergamentarchiv, auch Haut wie Pergament; Pergamentleim, aus Pergamentabfällen; Pergamentpapier, pergamentähnliches; Pergamenttafel. || **pergamenten**, (pergamen), Ew.: aus (oder wie aus) Pergament. || **Pergamentier**, der, —s; w.: Pergamentmacher.

Periode [gr.], die; —n: 1) ein in sich abgeschlossener Zeitabschnitt: a) in bezug auf den Kreislauf der Zeit, die regelmäßige Wiederkehr von etwas in der Zeit; so auch = monatliche Reinigung, (Menstruation); / b) ohne Rücksicht auf Wiederkehr (Epoch). — 2) (Sprachl.) Satzgebilde, in sich geschlossener Redesatz, Gliederatz. || **periodisch**, Ew.: nach Perioden (s. d. 1a) wiederkehrend oder verlaufend.

Perle, die; —n; Perlen: 1) die runden oder runde Auswüchse in den sogenannten Perlmuscheln, nam. *Meleagrina margaritifera*, als Schmuckgegenstand, — oft bildlich, z. B.: a) für etwas Kostliches, Wertvolles (zuw. auch im Ggß. zur Schale): Seine Perlen vor die Säue werfen; Nagos, die schönste Perle aller Anzeln; Perle und Blume aller Schönheit; D Perle meine Perle! — Auch als Wfw.: Perlen- (vgl. Gold-), —mädden; Sieber, goldner Perlendaniel! Sch. / b) als Glied der Perlenkette; so auch als Bild einer Reihe, in der die Glieder sich durch Schönheit an sich und durch Gleichförmigkeit auszeichnen: Sie näht, Stich für Stich, wie Perlen (oder wie gepert); Er schreibt schön; ein Buchstabe wie der andere, wie die Perlen (wie gepert); Er hat Zähne wie die Perlen; Seine Zähne sind eine Reihe Perlen, und so dichtstichig: Sie läßt aus seinen Perlen und Korallen / den süßen Saft nur abgebrochen tönen. **Streifz.** — 2) etwas Ähnliches, nam.: a) Nachbildung der echten Perlen (z. B. Wasserperle usw.), auch verallgemeinert: Kügelchen zu Halsbändern u. dgl. / b) Bläschen, wie sie sich beim Einsinken von Getränken bilden (Schaumperle). / c) Flüssigkeitstropfen, z. B.: Aufseher rollt in Perlen; Seine Schweiges auf der Stirn; nam. oft von Tränen, ferner von Tau- und (Regen-) Tropfen in Blumen: Die perlende Blüte. / d) ein erstarter Tropfen. / e) (weidm.) Erhabenheiten am Geweih. / f) Gerstenkorn am Auge. / g) Finnen der Schweine u. ä. m. / h) Zistakische Perlen, die Samenkörner von *Croton tiglium*. / i) perlenähnliche Fleder, f. Perlschuh (vgl. Apfel 5). — 3) als Tiername: a) Libelle, wohl wegen der runden, hervorragenden Augen. / b) Perle, einige Schnecken. — 4) durchlöcherter Scheibe im Butterfaß, Brautbottich usw. — Als Wfw.: 5) (vgl. 6) z. B.: Perlenhafer, —muschel; Perlenbach; a) worin Perlmuscheln vorkommen; / b) [2] c) badweise rinnende Tränen; Perlenband, —schmuck; Perlenband (vgl. Austerband); Perlenblase: a) [2] b); c) b) eine Schnecke mit durchsichtiger Schale, *Bulla fontinalis*; Perlenbohrer, Drillbohrer, Perlen zu durchbohren; Perlenfarbe, perlenfarb(en), —farbig; Perlenfischer(ei); Perlenfahlsband; Perlenhandel, —händler; perlenhell; Perlenjunge, —mädden [1a]; Perlenmaß, die Größe der Perlen zu messen; Perlenmuschel; Perlenmabel: a) seine Nähnaedel zu Perlenstickerei; b) Schmutznadel mit einer Perle als Kopf; Perlenreize, f. [1b]; perlenrein; Perlenamen, die kleinsten (loeweise verlaufenen) Perlen, Ostperlen; Perlenbaum [2b]; Perleneschmud; Perleneschmuck; Perlenfisch, zum Sichten der Perlen; Perlenfischer(ei); Perlentau [2c]; perlenvoll, z. B. [2c]; Perlenwarze, warzige Auswüchse in den Perlmuscheln; perlenweiß; Perlenzahn [1b]. — 6) (vgl. 5) Perlaiche, feinste Kottasche; Perlstirne: a) Binnenfische; b) binnenförmige Perle; Perlbohne, Erbbohne, Phaseolus

minor; Perlboot, ein Dintenfisch, *Nautilus*; Perleule, Schleierleule; Perlfarbe; Perlfisch, *Cyprinus grislagine*; Perlflechte, *Hemorobius perla*; Perlschnecke; Perlgras, *Melica*; Perlgrau, —farb; Perlgraupe, —gerle, rund wie Perlen; Perlsirise, —traut, *Lithospermum officinale*; Perlshuh [21], *Numida meleagris*; Perlmaus, *Mus striatus*; Perlmuschel; Perlmutter (seltener Perlmutter betont; die, (das); als Stoffname meist ohne Geschlechtswort; Nebensf.: Die und das Perle-, Perlenmutter; das Perlmutter); die silberglänzende und farbenpielende Muschelschale, welche die Perle umhüllt, woraus die Perlen gebrochen werden (auch übertr., zuw. auch das in der Schale lebende Tier und vereinzelt auch: der darin die Perlen erzeugende Stoff); dazu als Ew.: perl(e)müttern, —müttern, aus Perlmutter, und als Wfw.: Perlmutterfalter; perlmutterfarb(en); Perlmutterglanz, perlmutterglänzend; Perlmuttermuschel; — Perlstrand, feinerer Kiesstrand; Perlschrift, eine kleine Schriftgattung des Drucks von 4 oder 5 Punkten (auch bloß Perl, die); Perlucht, Krankheit der Klübe, mit perlartigen Wucherungen der Lunge; Perlzwiebel, kleine, perlförmige. || **perlen**: A. Ew.: aus Perlen bestehend, eig. und übertr. — B. Zw.: 1) intr.: wie Perlen, nam. in perlartigen Bläschen oder Tropfen erscheinen, sich so bewegen, — von Flüssigkeiten; dann auch begriffstauschend (vgl. übers. Hilfszeitw.: flattern, fliegen): Das Wasser im Quell, der Wein im Glase, der Tau in den Blumen, die Träne im Auge, der Schweiß auf der Stirn perlt; Es perlt die Träne aus dem Auge, das Naß von den Felsenwänden; Es perlt der Quell, das Glas; die Blume von Tau, das Auge von Tränen, die Stirne von Schweiß usw. — 2) Die Wölfe perlt, zwiirt (s. d.) ein wenig. — 3) gepert, mit oder wie mit Perlen versehen; Perlen (s. d. 1b) ähnlich. || **perlisch, perlig**, Ew.: perlartig.

Perler, der, —s; w.: Völkername; heute vielfach kurz, aber ungut = Perlscher Zepich (oder gleichfalls ungut: Perlschepich oder Perler (als Ew.) Zepich).

Person [lat.], die; —en; Persönchen, —lein: 1) eig. die Maske des Schauspielers und danach: die von ihm gespielte Rolle (auch übertr.), das von ihm dargestellte Wesen: In diesem Stücker treten viele Personen auf; eine stumme komische Person, usw.; auch übertr.: Eine lächerliche Person in der Welt spielen, u. ä. — 2) ein Wesen, das sich als solches bewußt ist, die Vorstellung seines Ich hat, so z. B. auch: a) von (dem persönlichen) Gott; auch: Die christliche Theologie unterscheidet in Gott drei Personen, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. / b) In der ägyptischen Zabel treten Tiere als Personen auf; In gehobener Rede werden oft leblose Wesen „personalisiert“, d. h. als Personen dargestellt. / c) ein menschliches Wesen ohne Rücksicht aufs Geschlecht (vgl. k): Jede Person zählt 1/2 A.; Du irrst dich in der Person; Die Familie besteht aus fünf Personen, usw. / d) (zu c) Person mit abhängigem Genitiv oder mit besitzanzeigendem Fw. umschreibend (vgl. g): Die Person des Fürsten in die Erörterung ziehen; Ihre werthe Person [Sie]; Meine geringe Person [ich; meine Wenigkeit]; Bef.: Ich für meine Person, was mich anbetrifft. / e) Jemand in Person, in eigener Person = er selbst, insofern er sich selber vorstellt, im Ggß. zu einem Stellvertreter, der nur seine Rolle spielt, nicht aber er selbst ist: Der Kaiser in höchstgelegener Person; auch: Er ist die Gütmäßigkeit in Person [jenseitig]. / f) (vgl. 1) Zweiteiler in einer Person (beides zugleich) sein, z. B.: Kläger und Richter. / g) Person, bestimmt unterschieden von dem, was freilich mit ihr in innigem Zusammenhang, in naher Verbindung steht, aber doch nicht sie selbst ist: Die Person vom Amt, von der Sache unterscheiden. / h) jemand mit Rücksicht auf das, was er darstellt (s. 1), gilt, nach Rang und Stellung, die er einnimmt: Seine Person soll ihr im Gericht ansehnlich, sondern soll den Kleinen hören wie den Großen. 5. Mos. 1, 17; Ein Gott, der seine Person achtet. 6. Mos. 10, 17. / i) jemand in bezug auf das äußere Wesen seines Erscheinens und dieses selbst nach dem sinnlichen Eindruck: Eine große, hübsche Person (s. k); Groß, hübsch von Person sein; Einen von Person (oder persönlich) kennen, usw. / k) oft geradezu für: weibliche Person, vgl.: Draußen ist jemand, der —; eine Person, die Sie sprechen will, jenes gew. ein männliches, dieses ein weibliches Wesen bezeichnend; Er heiratet eine junge, hübsche, reiche Person; Sie bekommt einen jungen Mann; doch auch sehr oft verächtlich = Gemeine Person. / l) (Rechtspr.) Eine juristische (früher: moralische) Person, eine Anstalt, Körperschaft usw., die die Rechte einer Person